

Und eh man sich versieht, ist der Juni da. Da es in Ecuador keine Jahreszeiten gibt, wie wir sie in der Schweiz kennen, spüre ich auch den Wandel der Natur und damit das Kommen des Sommers nicht. Die Monate vergehen, ohne dass ich es merke, weil ich nicht mit den Jahreszeiten lebe. Es wird hier nun zwar auch immer sommerlicher, der Regen hat stark nachgelassen und wird mehr und mehr durch einen warmen, oft starken Wind ersetzt, aber auch das Sonnenlicht bekommt eine ganz andere Qualität. Ich empfinde es wärmer, irgendwie lieblicher. Ein ganz schönes, warmes Licht.

Das Jahr 2022 hat mit einem schönen Weihnachtsfest mit vielen Geschenken für die Kinder und



einem tollen Silvester geendet. Die Kinder wurden bis in den Januar reich beschenkt. Jedes Wochenende kam Besuch, welcher sie mit Hüpfburgen, Schaumkanonen, Mittagessen und weiteren Aktivitäten überraschte. Es gab so viele Süßigkeiten, dass wir noch immer darin schwimmen... So schön viele Geschenke auch sind, so haben viele leider keine Qualität. Vieles ging schon kurze Zeit später in die Brüche, weil die Kinder zum Teil einen unsorgfältigen Umgang damit hatten, aber auch, weil ein Scooter für Kleinkinder nicht mehr für einen Zehnjährigen taugt. Viele haben Uhren bekommen, äusserst günstige Digitaluhren aus Plastik. Auch da haben einige nur kurze Zeit überdauert, weil es einfach riss oder

brach.

Anfang Jahr mussten wir uns von einigen Betreuerinnen verabschieden. Das Ministerium verlangt, dass alle Betreuerinnen einen höheren Schulabschluss haben. Und so mussten auch langjährige Tias Ende Januar gehen. Es kam nicht überraschend, es war schon länger bekannt. Sie hätten parallel zur Arbeit ein Studium beginnen können, aber sie wollten sich anders orientieren.

Wie ich schon im letzten Tätigkeitsbericht geschrieben habe, haben sich ganz neu in der Arbeit



der Fundación Aliñambi Möglichkeiten für eine Adoption einzelner Kinder eröffnet. Und so durfte kurz vor Silvester ein weiteres Kind, ein Junge, das Heim verlassen und zu seinen Adoptiveltern ziehen. Es war so schön zu sehen, mit welcher Freude und Liebe die beiden neuen Eltern den Jungen empfingen. Sie haben ihm im Vorfeld ein mit viel Liebe hergestelltes Album geschenkt, wo sie sich selber und das neue Zuhause vorstellten, und ihm

zeigten, was alles für ihn bereit gemacht wurde und nur auf seine Ankunft wartete. Er lebt in Quito, also in der Nähe.

Ende Februar kam es dann zur ersten internationalen Adoption in der Geschichte der Fundación Aliñambi. Drei Brüder kamen zusammen zu einem Ehepaar in Amerika. Der Adoptivvater ist ein gebürtiger Kolumbianer, die Frau Amerikanerin. Auch die beiden haben die drei liebevoll empfangen und ihnen, damit auch sie wissen, was sie in den Staaten erwartete, ein tolles Fotoalbum geschenkt. Bevor die Kinder definitiv weggehen, findet immer eine Begegnungswoche mit den Eltern statt. Da verbringen die Kinder den Tag mit den Eltern und kommen am späteren Nachmittag wieder zurück. Das Programm wird zusammen mit der Psychologin erstellt, welche die Ausflüge auch begleitet. Zum Abschied hatte diese Familie schöne Geschenke für die Heimkinder bereit gemacht, welche die drei Jungs den Kindern und den Betreuerinnen beim Verabschieden als kleine Erinnerung schenkten. Mich berühren die Momente des Abschiedes immer sehr, vor Freude für die Kinder, aber auch mit ein wenig Wehmut, da doch eine zum Teil lange, gemeinsame Zeit damit vorbei geht. Diese drei waren gut sechs Jahre im Heim, der Jüngste war unser erstes wenige Monate altes Baby, das ohne Mutter ins Heim kam.

Im Mai durften dann zwei Geschwister zu ihrer Grossmutter ziehen. Nachdem der Richter an einem Donnerstagsmorgen entschied, dass die Kinder bei der Grossmutter ein sicheres und liebevolles Leben erwartet, verliessen die beiden das Heim bereits am Nachmittag desselben Tages. Wenn die Kinder zurück in die Familien gehen, werden diese Familien während einer längeren Zeit weiterhin von unserem Familienarbeiter begleitet. Damit wird sichergestellt, dass es den Kindern auch wirklich gut geht. Oft brauchen die Familien auch etwas Begleitung und sind dankbar dafür.

Nun ist die Gruppengrösse etwas geschrumpft, trotzdem sind wir noch überbelegt, da wir in derselben Zeit drei Schwestern bekommen hatten, die sich schnell integriert haben.

Um ein wenig mehr Abwechslung in die Menus zu bringen, habe ich für die Köchinnen diverse neue Rezepte ausgedruckt und auch gezeigt, wie man das eine oder andere mit den bekannten Lebensmitteln kocht. Aus diesem Grund liess ich grosse Chromstahlformen beim Nachbarn genau auf unsere Ofengrösse machen. Diese kommen nun oft in Gebrauch, v.a. in Form von Aufläufen, die nun Teil unseres Menus geworden sind. Auch Quinoaburger, Ofenkartoffeln mit Guacamole oder Currys bereichern unsere Mittag- oder Abendessen, und die Kinder lieben es.



Was sie auch sehr lieben sind Glaces. So habe ich es zur Gewohnheit gemacht, dass ich einmal pro Monat Eis spendiere. Die Kinder, die im laufenden Monat Geburtstag haben dürfen mich in den kleinen Laden begleiten und ein Eis ihrer Wahl kaufen oder gesalzene Sonnenblumenkerne. Das lieben die einen auch sehr. Für alle anderen gibt es ein Stängeliglance.

Durch den massiven Gebrauch waren die Möbel für die Kleider der Kinder mehr und mehr auseinandergefallen oder ganz kaputt

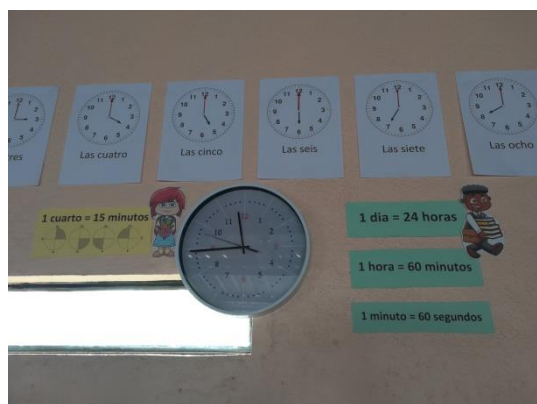


gegangen. Der Platz war sehr beschränkt für die Kleidung von jedem einzelnen. Die Schubladen waren oft sehr voll gestopft und daran wurde natürlich gezogen und gestossen. Und so gab der Plastik aber auch das Holz mehr und mehr nach. Nun liess ich sie durch massgefertigte Möbel mit



Schranktüren ersetzen. Ich habe bewusst auf Schubladen verzichtet, jedes Kind hat sein Regal. Auf diese Weise werden die Möbel nicht mehr strapaziert und alle haben genügend Platz für ihre Sachen.

Das Thema „Uhr“ und damit „Zeit“, ist aktuell sehr zentral. Ich musste mit Schrecken feststellen, dass die meisten Kinder, darunter auch die Fünfzehnjährigen, die Uhr mit Zeiger nicht oder kaum



lesen können. Aber auch von der digitalen Uhr haben viele keine Ahnung. Weder die Lehrpersonen noch die Betreuerinnen haben es die Kinder richtig gelehrt. So habe ich es kurzerhand selbst in die Hand genommen, eine grosse Uhr für jede Wohneinheit und für den Speisesaal gekauft und viele Info- und Lernblätter aufgehängt. Ich rotiere nun von Tisch zu Tisch und wir lernen zusammen die Uhr und die Zeit kennen. Mein Ziel ist es, dass

bis Ende Sommerferien alle Kinder die Zeit lesen können. Aktuell machen die Kinder gute Fortschritte und machen auch oft begeistert mit.

Die letzten sechs Monate waren einmal mehr sehr herausfordernd. Lorenzo Jumbo kämpfte für die zugesagte und unterzeichnete Zusage zur Unterstützung und Finanzierung des Heimes. Bis Ende Mai war noch kein einziger Cent überwiesen worden und noch steht der Lebensmittelbeitrag vom zweiten halben Jahr von 2022 aus. Da ich vor Ort bin und hier bei den Kindern lebe, konnte ich immer wieder das Fehlende einkaufen. Lorenzo konnte erreichen, dass ein Gemüse- und Früchtelieferant einer grossen Ladenkette uns die nicht mehr verkaufbaren Lebensmittel bringt, anstatt sie weg zu werfen. Das Allermeiste ist noch in gutem Zustand, so dass wir es sofort



verwenden können oder auch einfrieren. Das war und ist uns eine grosse Hilfe, auch wenn der Staat nun seinen Zahlungen vom laufenden ersten halben Jahr nachgekommen ist.

Bei uns haben nun die lang ersehnten Ferien gestartet. Für die Kinder ist der Endspurt immer recht streng, weil in jedem Fach Prüfungen anstehen, die man bestehen muss. Wer ungenügend ist, hat die Möglichkeit, sich noch einmal zu vertiefen und damit die Note zu verbessern.

Wie jeden Sommer, steht auch dieses Jahr ein Ausflug an. Noch sind wir in den Vorbereitungen, mehr davon im nächsten Bericht.

Wie alle Jahre wieder, hat auch diese Jahr sehr herausfordernd gestartet. Auch wenn die Zahlungen für das erste Halbjahr eingegangen sind, ist es nicht durchgegangen. Lorenzo steht weiter dafür ein, dass auch die noch geschuldeten Beiträge des zweiten Halbjahres 2022 bezahlt werden und auch, dass die Zahlung für das laufende zweite Halbjahr getätigt werden.

Dass es den Kindern nie an etwas fehlte, verdanken wir unseren grosszügigen Spendern, die uns seit Jahren unterstützen! Daher danken wir einmal mehr von Herzen allen Freunden, Bekannten, Stiftungen wie die Dr. Ernst-Günther Brüder Stiftung oder Vereinigungen wie die Soroptimisten von Davos-Prättigau sowie der Familie für ihre grosszügige Unterstützung! Sie alle machen es möglich, dass das Kinderheim Aliñambi weiterhin für seine Kinder da sein und ihnen ein schönes, liebevolles Zuhause sowie eine Schulbildung bieten kann.



Einer der Jungs, der nun in den USA lebt

Muchos saludos aus Ecuador,  
Sandra Stahel, Verein [www.juntos.ch](http://www.juntos.ch)

---

#### **Bankverbindung:**

Verein Juntos – gemeinsam für Kinder in Ecuador  
Raiffeisenbank Höfe, 8832 Wollerau, IBAN: CH08 8135 6000 0086 9567 3

Swiftcode: RAIFCH22D56